

lage mit der Widmung der Vita Germani des Heiricus an Karl den Kahlen ist fast noch augenscheinlicher als die stilistische Uebereinstimmung mit der Widmung des Computus an Asper. Der Verf. citiert ferner Horaz Epist. I, 1, 32; er nennt den Dichter nicht mit Namen, sondern 'lyricus'. So konnte mit bestem Grunde ihn Heiricus nennen, der in einer Zeit, als die Kenntniss Horatianischer Verskunst auf dem Continent überhaupt noch selten war, in Frankreich vielleicht zuerst Oden und Epoden gelesen und nachgeahmt hat.

Ist dies richtig, so wäre freilich ein Anhalt für die Annahme gewonnen, dass Helpericus keine Verschreibung für Heriricus ist, sondern ein Beiname, den Heiricus schon bei Lebzeiten aus irgend welcher Veranlassung erhalten hat. Denn auf einer Conjectur kann 'ab [H]elprico monacho' in der Ueberschrift Duchesne's nicht beruhen, da der Brief des 'Helpericus' an Asper, der allein sie hätte veranlassen können, doch wohl vor Mabillon kaum bekannt war¹. Immerhin wäre es wünschenswerth, dass eine alte Hs. von Pseudo-Alchvin's Liber de divinis officiis nachgewiesen würde. Denn auch dahin könnte die Ueberschrift der Einlage des Liber de divinis officiis gedeutet werden, dass wirklich ein Mönch mit Namen Helpericus um die Zeit des Heiricus als Schriftsteller thätig war. Angesichts dieser Unsicherheit muss ich das Recht der Auxerrer Gruppe (II) um so stärker vertheidigen. Ich thue es, indem ich zeige, in welchem Zusammenhange der Theil aus dem Leben des Heiricus, der bisher bekannt war, zu dem steht, den wir aus dem Briefe an Asper jetzt erst kennen lernen. Der Leser wird sehen, dass es nicht ein Zufall sein kann, der uns hier das Trugbild einer in Wahrheit nicht vorhandenen Uebereinstimmung vorzaubert.

23. Dieses aber aus dem Leben des Heiricus war bekannt oder hätte bekannt sein können, wenn man die Quellen ordentlich ausgenützt hätte und die unabweislichen Combinationen eingegangen wäre².

Heiricus ist 841 geboren; der Geburtsort ist unbekannt. Mit sieben Jahren wird er von seinen Eltern dem Kloster des h. Germanus von Auxerre als Oblatus übergeben. Dort wird

1) Erwähnt sei nachträglich, dass in der einzigen mir bekannten Hs. des sog. Alchvin, De div. officiis, Paris. 2402, saec. XII. auf diese Schrift der Computus des Helpericus folgt (vgl. Gruppe IV s). So ist es doch nicht ganz ausgeschlossen, dass die Benennung der Lysis auf Conjectur beruht, und die Auseinandersetzung über Helpericus-Heiricus hätte dann mit dem Titel der Lysis nicht mehr zu rechnen, wenn auch die Vermuthung richtig bleibt, dass Heiric diese verfasst hat. 2) Die nähere Begründung meiner von den Vorgängern abweichenden Darstellung gebe ich in der Ausgabe der Gedichte des Heiricus, Poet. Carol. III, 2.